

Carpe diem - Nutze deine Zeit

Sonntagsgruß zum Ewigkeitssonntag

Psalm 126

Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die
Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens
und unsre Zunge voll Rühmens sein.

Da wird man sagen unter den Völkern:
Der HERR hat Großes an ihnen getan!

Der HERR hat Großes an uns getan;
des sind wir fröhlich.

HERR, bringe zurück unsre
Gefangenen,
wie du die Bäche wiederbringst im
Südland.

Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen
und tragen guten Samen

und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.



Aus Markus 13

Jesus Christus spricht: ³¹ Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen. ³² Von jenem Tage aber oder der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

³³ Seht euch vor, wachtet! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. ³⁴ Es ist wie bei einem Menschen, der über Land zog und verließ sein Haus und gab seinen Knechten Vollmacht, einem jeden seine Arbeit, und gebot dem Türhüter, er sollte wachen: ³⁵ So wacht nun; denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am

Morgen, ³⁶ damit er euch nicht schlafend finde, wenn er plötzlich kommt. ³⁷ Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachtet!

Liebe Schwester, lieber Bruder in Christus,

wo geht die Zeit hin? Minuten und Stunden können schnell oder langsam vergehen – doch stetig schreitet die Zeit voran. Wie schnell vergeht ein Jahr! Manchmal merke ich es gar nicht, ein anderes Mal möchte ich die Zeit anhalten – und ein drittes Mal scheint die Zeit stehen zu bleiben. Aber: wann kommt die Zeit von Gottes Ewigkeit? Viele mussten Abschied von einem lieben Menschen nehmen, manche auch in diesem Jahr.



Für diese Menschen hat die Ewigkeit begonnen. Denen, die zurückbleiben, wird oft der Boden unter den Füßen weggerissen, einige vergehen vor Trauer. Worte, die halten und trösten, findet man schwer. Es scheint, als ob die Welt vergeht.

„Himmel und Erde werden vergehen“, sagte Jesus einmal. Ein Satz, den ich nicht gerne höre, den ich lieber wegschiebe, im Alltag nicht darüber nachdenke. Alles wird enden. Auch mein Leben. Nur wann? Das weiß nur einer: Gott.

Mit einem für meine heutigen Ohren ungewöhnlichen Bild verdeutlicht Jesus seine Botschaft: ein Hausherr überlässt sein Haus seinen Knechten, die es in Ordnung halten und für seine Rückkehr in einiger Zeit bereit sein sollen. Es ist für mich ein fremder Vergleich, aber das Bild des Hauses spricht mich an:

Lebenshaus

Das Haus könnte mein Leben darstellen, wie ich es lebe. Ich gehe Lebenswege, habe Aufgaben, verbringe schöne Zeiten, kann etwas bewegen, meine Zeit nutzen, sie verschenken, einiges auch verträdeln – und sie ist doch nicht verloren. Auch du bewohnst dein Lebenshaus, gestaltest es, hast vielleicht schon einige Erinnerungsstücke angesammelt, es einzigartig und unverwechselbar gemacht. Einen Unterschied zu Jesu Bild gibt es hier aber: Gott fordert dein Lebenshaus nicht von dir zurück, wie ein Hausherr, der wieder nach Hause kommt. Von Gott haben wir Vieles geschenkt bekommen – unser Leben, unsere Umgebung, unsere Erde. Und wir können unser Leben gestalten und leben – nicht nach unendlich vielen Möglichkeiten, aber doch frei.

Welthaus

Ein zweites Bild, das ich mit dem Haus in Jesu Gleichnis verbinde, ist unser Welthaus: Wir Menschen leben hier auf der Erde, sind in verschiedene Orte und Zeiten hineingeboren – mit ihrem ganz eignen Zauber, ihren eigenen Herausforderungen, ihren eigenen guten und schlechten Seiten. In Gottes Welt sind wir hineingeboren – und haben die Aufgabe, Gottes Schöpfung zu bewahren, für uns gegenseitig und Gottes Schöpfung da zu sein. Das ist eine Lebensaufgabe – eine Aufgabe, mit der ich nie fertig sein werde – und du auch nicht. Es ist eine Aufgabe, die ich in meinem Leben gut machen möchte – auf Mensch und Tier zu achten,

„Meine Worte werden nicht vergehen“



„Nutze deine Zeit. gestalte dein Leben! Lebe jeden Tag so, als ob es dein letzter wäre.“ Das klingt nach Sinnsprüchen, die richtig sind, aber, wenn es hart auf hart kommt, nicht tragen. Es gibt Zeiten im Leben, da fühle ich mich in meinem Lebenshaus nicht zuhause. Wenn das Schicksal zuschlägt, zum Beispiel. Wenn ich am offenen Grab eines lieben Menschen stehe. Wenn ich mich allein und verlassen fühle auf der großen Welt, wenn ich glaube, nie mehr froh sein zu können.

Da möchte ich nichts von Gottes Aufgabe an mich hören. Da möchte ich nicht hören, welchen Platz ich in der Welt habe. Ich möchte mich einfach auf Worte verlassen können, die halten. Und Jesus sagt: Egal, was passiert, egal, was zu Ende ist, was vergeht: Meine Worte werden nicht vergehen. Meine Versprechen werden bleiben. Und damit auch Gottes Worte. „So spricht der HERR, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jesaja 43,1) „Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“ (Jeremia 31,3) „Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.“ (Offenbarung 21,4)

Diese Worte Gottes bleiben. Sie erzählen von seiner Güte, von meiner Hoffnung auf ihn, über den Tod hinaus. Mögen dir diese Worte Kraft geben, um in deinem Lebenshaus weiter zu leben und zu weben.

Pfarrerin

Bianca Meinzer

Lied: „*Der Himmel, der ist, ist nicht
der Himmel, der kommt*“



1. Der Himmel, der ist,
ist nicht der Himmel, der kommt,
wenn einst Himmel und Erde vergehen.

2. Der Himmel, der kommt,
das ist der kommende Herr,
wenn die Herren der Erde gegangen.

3. Der Himmel, der kommt,
das ist die Welt ohne Leid,
wo Gewalttat und Elend besiegt wird.

4. Der Himmel, der kommt,
das ist die fröhliche Stadt,
und der Gott mit dem Antlitz des Menschen.

5. Der Himmel, der kommt,
grüßt schon die Erde, die ist,
wenn die Liebe das Leben verändert.

Wochenspruch

*Lasst eure Lenden umgürtet sein
und eure Lichter brennen.*

Lukas 12,35

Segen

Der Herr segne und behüte dich
Der Herr, der Mächtige, Ursprung und Vollender aller Dinge
segne dich. Er gebe dir Gedeih und Wachstum,
Gelingen deinen Hoffnungen, Früchte deiner Mühe
und behüte dich vor allem Argem,
sei dir Schutz in Gefahr und Zuflucht in Angst.
Der Herr sei mit dir.

Amen.